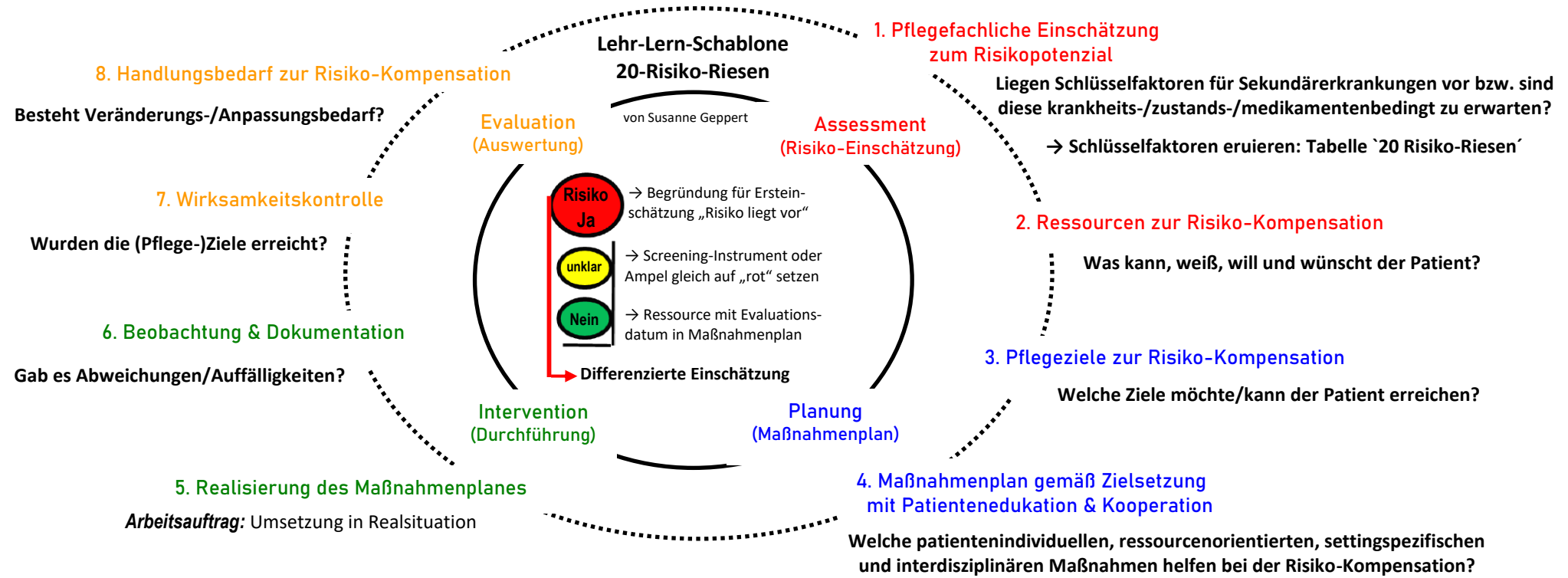


Vorlage „Risikoeinschätzung“



20 Risiko-Riesen (Risikopotenziale alphabetisch)	Schlüsselfaktoren für Risiko	Risiko-Ampel
Aspirationsrisiko	Dysphagie, Somnolenz, Kognitionsdefizit	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Dehydratationsrisiko	Trinkt wenig, kein Durst, erhöhter Bedarf	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Dekubitusrisiko	Bewegungsstörung, Pflegebedürftigkeit	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Deprivationsrisiko	Reizmangel, Reizmonotonie	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gedächtnisstörungsrisiko	Kognitiv-kommunikative Einbußen	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Infektionsrisiko	Abwehrschwäche, künstl. Eintrittspforten	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Inkontinenz-Risiko	Motorik oder Kognition gestört, Alter	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Immobilität-Risiko	Eigenbeweglichkeit & Aktivität gestört	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Intertrigo-Risiko	Hautreibung, Haut auf Haut, Feuchte	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kontrakturrisiko	Immobilität, Körperhaltung unnatürlich	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

20 Risiko-Riesen (Risikopotenziale alphabetisch)	Schlüsselfaktoren für Risiko	Risiko-Ampel
Mangelernährungsrisiko	Isst wenig, BMI gering, erhöhter Bedarf	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Obstipationsrisiko	Bewegungsmangel, Flüssigkeitsmangel	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Pneumonierisiko	Immobilität, Atemmechanik gestört	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Schmerz-Risiko	Eingriff/Prozedur, Verletzung/Reizung	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Soor- und Parotitisrisiko	Mundpflegebedarf/-situation verändert	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Sturzrisiko	Motorik oder Kognition beeinträchtigt	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Thromboserisiko	Immobilität, Beinbewegung reduziert	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Versorgungsabbruchrisiko	Selbstpflege- & Versorgungsdefizite	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Wundchronifizierungsrisiko	(Haut)Durchblutung gestört, AZ schlecht	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zystitisrisiko	Trinkt wenig, Katheter, Miktionsstörung	ankreuzen: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Kurzanleitung zur Handhabung der Lehr-Lern-Schablone '20 Risiko-Riesen'

Lehr-Lern-Schablonen sind ein handlungsorientiert konzipiertes Ausbildungsinstrument zur Theorie-Praxis-Verknüpfung. Die leicht verständlichen Aktionsschritte mit Leitfragen machen sie zu einem geeigneten Lehr-Lern-Mittel für Arbeits- und Lernaufgaben und zum Selberlernen.

Die Lehr-Lern-Schablone '20 Risiko-Riesen' orientiert sich am 4-Phasen-Modell von Yura und Walsh, das der WHO 1974 als Vorlage zur Festschreibung des Pflegeprozesses diente. Zudem spiegelt sie die aus den Expertenstandards bekannten Schritte der Prozessebene wider. Die 20 Risiko-Riesen sind dem Fachbuch 'Mein Pflegeguide für den praktischen Einsatz' vom Elsevier Verlag 2. Aufl. 2022 entnommen. Die Lehr-Lern-Schablone besteht aus einem Innenkreis und einem Außenkreis. Der Innenkreis fungiert als Steuerungsinstrument gemäß Vier-Phasenmodell der WHO. Der Außenkreis zeigt acht Aktionsschritte mit Leitfragen, die in vorgegebener Reihenfolge zu bearbeiten sind. Deren farbliche Kennzeichnung (rot, blau, grün, gelb) ermöglicht eine Zuordnung zum Innenkreis/Steuerungsinstrument.



1. Assessment/Risiko-Einschätzung: Zwei Aktionsschritte mit je einer Leitfrage führen durch die pflegfachliche Einschätzung. Erste Leitfrage „Liegen Schlüsselfaktoren für Sekundärerkrankungen vor bzw. sind diese krankheits-/zustands-/medikamentenbedingt zu erwarten“ eruiert zentrale Stör- und Wirkfaktoren, die Einfluss auf die Entstehung von Risikopotenzialen und Pflegephänomenen haben. Die Tabelle „20 Risiko-Riesen“ listet zentrale Schlüsselfaktoren auf, die setting- & szenarienspezifisch zu ergänzen sind.

Liegt k-e-i-n Risiko vor (Ampel grün), wird das Gefährdungspotenzial als Ressource mit Evaluationsdatum in den Maßnahmenplan und/oder Pflegebericht aufgenommen. Bei unklarem Risiko (Ampel gelb) kann entweder ein validiertes und/oder hausinternes Screening-Instrument zu Hilfe genommen werden, mit dem das Risiko eindeutig abgeklärt werden kann, oder es wird sofort auf „Risiko liegt vor“ (Ampel rot) gesetzt, um Eventualitäten auszuschließen. Liegt e-i-n Risiko vor (Ampel rot) bedarf es einer differenzierten Einschätzung. Auf Basis dieser wird mit der zweiten Leitfrage „Was kann, weiß und will der Patient“ nach patientenindividuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Risiko-Kompensation sowie nach Bedürfnissen und Wünschen gesucht (innere Ressourcen: physische, psychisch-kognitive, spirituelle / äußere Ressourcen: soziale, materiell-ökonomische, umgebungsbezogene).

2. Planung/Maßnahmenplan gemäß Zielsetzung: Zwei Aktionsschritte mit je einer Leitfrage unterstützen bei der Maßnahmenplanung. Erste Leitfrage „Welche Ziele möchte/kann der Patient erreichen“ vereinbart im besten Fall gemeinsam mit dem Patienten einen Soll-Zustand zu einem festgelegten Zeitpunkt (Zustand-Erhaltungsziele oder Zustands-Verbesserungsziele). Auf Basis dieser wird der Maßnahmenplan erarbeitet. Die Leitfrage „Welche patientenindividuellen, ressourcenorientierten, settingspezifischen und interdisziplinären Maßnahmen helfen bei der Risiko-Kompensation?“ unterstützt bei der Suche nach geeigneten Interventionen. Diese sind dem hausinternen Standard und/oder dem DNQP-Expertenstandard bzw. Leitlinien zu entnehmen. Sie werden mit allen an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen abgestimmt (= Kommunikation, Kooperation und Koordination). Zudem bedarf es einer Patientenedukation via Informieren (mündliches, schriftliches und/oder mediales Auskunft geben), Beraten (Orientierung geben und Problemlösungssuche), Schulen (Mikro-Anleitung von Pflegetechniken zum Fördern der Bewältigungs- und Selbstmanagementkompetenz) und bei Bedarf Moderieren (Gespräch zwischen Patient und Angehörigen lenken).

3. Intervention/Durchführung: Mit dem Aktionsschritt 'Realisierung des Maßnahmenplanes' werden die zur Risiko-Kompensation geplanten Interventionen in Realsituation umgesetzt. Dabei findet die Beobachtung auf Abweichungen/Auffälligkeiten statt, die im Pflegebericht dokumentiert und an die nächste Schicht weitergegeben werden.

4. Evaluation/Auswertung: Der Aktionsschritt 'Wirksamkeitskontrolle' ruft zu einem Soll-Ist-Vergleich auf, der in einem patientenindividuell festgelegten Turnus gemäß Maßnahmenplan und anlassbezogen stattfindet. Das SOLL ist das vereinbarte (Pflege)Ziel, das IST die aktuelle Situation. Bei Zielerreichung (IST entspricht SOLL) wird so lange ein weiteres/neues Ziel vereinbart, bis das Risiko in Gänze kompensiert ist (Ampel grün). Dies geschieht mit dem Aktionsschritt 'Handlungsbedarf zur Risiko-Kompensation'. Weicht das IST vom SOLL ab, beginnt der achtstufige Aktionszyklus erneut, um den Veränderungs-/Anpassungsbedarf der Interventionen zu erfassen.